

5. Das Babylonische Exil und die Perserzeit (586/87 bis 333 BCE) – Die Hebräische Bibel

1. Das Babylonische Exil (586-539 BCE) und die nachexilische Zeit

- Das Babylonische Exil ist *das* einschneidende Ereignis der frühen Religionsgeschichte Israels: die *normative Phase und das Paradigma* späterer Ereignisse
- Eine Art Wunder im Kontext der Geschichte des Vorderen Orients: Überleben eines Volkes und seiner Kultur – ins Werk gesetzt durch theologische Deutung der Geschichte
- Bruch der Vasallenverträge durch den letzten König Judas führte zu zwei militärischen Kampagnen gegen Juda/ Jerusalem (597 /586-87) und diese verursachten letztlich den Untergang des südlichen Teilstaats

Drei Flüchtlingsgruppen:

- Oberschicht: Babylon („Obere Zehntausend“)
- freiwillige Emigration: Ägypten
- die Mehrheit verbleibt im Lande

Bewältigung der Katastrophe

- durch produktives Anknüpfen an alte Traditionen (Familienreligion in der langen „vorstaatlichen“ Phase)
- durch das Aufgreifen von Reformansätzen aus der späten Königszeit (prophetische Sozialkritik)
- durch die selbstkritische theologische Deutung der historischen Ereignisse
- Protagonisten: Jeremia-Redaktoren (Jer-D), „Deuterocesaja“ (Jes 40-55), Ezechiel

Rückgriff auf familiäre Frömmigkeit

- Beschneidung als Bekenntniszeichen und „identity-marker“ (besonders in Babylon)
- Schabbat wurde entscheidend aufgewertet: wöchentlicher Ruhetag und Tag persönlicher Heiligung
- Womöglich Rückgriff auf Erzähltraditionen aus „vorstaatlicher“ Zeit (Abraham: Landverheißung, Aufbruch, Treue)

Zwei große theologische „Schulen“:

- Laien „Deuteronomisch/deuteronomistisch“ (K^D)
- Priester: „Priesterschriftlich“ (K^P)

	<i>Die Deuteronomische Schule</i>	<i>Priesterliche Reformschule</i>
<i>Quellen</i>	Jeremia*, Dtn/K ^D	Ezechiel, Lev/K ^P
<i>Zentrum</i>	Exodus/Sinai → Gebote	gereinigter Tempelkult
<i>Inhalt</i>	Einhaltung der Gebote Gottes (insbesondere 1./2. Gebot) Integration sozialer Anliegen der Propheten (Landreform)	Ablösung des Kults von der Vereinnahmung durch den König Aufgreifen sozialer Anliegen (Landreform)
<i>Materialies</i>	Proto-Tora;	Priesterliche „Tora“;

Gegenüber	Proto-Synagoge	Tempel
Haltung zu König und Tempel	Skeptisch gegenüber Königtum und Tempel	Skeptisch gegenüber Königtum
Haltung zum Volk	ist Hauptadressat (Katechetik, Familienreligion)	ist Träger des Tempels (auch: familienreligiöse Elemente)

Theologische Deutung der eigenen Geschichte

Quellen: Dtn; Jeremia (Jer-D); Deuteronomistisches Geschichtswerk (DtrG, d.i. Jos bis 2 Kön)¹

Theologische „Rekonstruktion“ der Geschichte Israels

- (1) Der Ewige schloss mit Israel am Sinai einen Bund und übermittelte seine Gebote
- (2) Das Volk war spätestens nach seiner Ankunft im verheißenen Land ungehorsam
- (2a) [DtrG]: nicht die ganze Geschichte war verfehlt: Lichtgestalt Davids; Erwählung des Tempels
- (3) Der Ewige sandte stets Propheten zur Mahnung, deren letzter Jeremia war
- (4) Nach Vollstreckung des Gerichts (Exil) kann man wieder auf eine Zuwendung des Ewigen hoffen

Der Traum vom Ende des Exils

- Quelle: „Deuterocesaja“ (Jes 40-55)
- Ausgangspunkt: spektakulärer Siegeszug des persischen Königs Kyros (550-539)
- Idee: Kyros könnte Werkzeug des Ewigen werden!
- Folge: Konsequenter Monotheismus, Gott regiert souverän die Weltgeschichte

Entstehung des biblischen Monotheismus

6 So spricht der HERR, der König Israels/ und sein Erlöser, der HERR der Heerscharen:
Ich bin der Erste, und ich bin der Letzte,/ und es gibt keinen Gott außer mir.

7 Und wer ist wie ich? Laut soll er es sagen,/ dass er es kundtut und mir darlegt,/ für die Zeit, seit ich ein ewiges Volk eingesetzt habe./ Und das Kommende und das, was kommen wird,/ sollen sie ihnen kundtun!

8 Erschreckt nicht und fürchtet euch nicht!/ Habe ich es dir nicht schon damals verkündet und kundgetan?/ Und ihr seid meine Zeugen./ Gibt es einen Gott außer mir?/ Und es gibt keinen Fels! Ich weiß von keinem.

9 Die Bildner der Bilder sind alle nichtig,/ und ihre Lieblinge nützen nichts,/ und ihre Zeugen, sie sehen nichts und verstehen nichts,/damit sie zuschanden werden.

10 Wer hat je einen Gott gebildet und ein Bild gegossen,/ damit es nichts nützt?

11 Sieh, alle seine Gefährten werden zuschanden,/ und die Handwerker, sie sind Menschen! Sollen sie sich doch alle versammeln, sich aufstellen,/ sie werden erschrecken, allesamt werden sie zuschanden.

12 Man hat Eisen zum Messer geschmiedet/ und es in der Kohlenglut bearbeitet, und unermüdlich hat man es mit Hämmern geformt,/ und mit starkem Arm hat man es schließlich angefertigt./ Sogar gehungert hat man, und die Kraft ist geschwunden,/ man hat kein Wasser getrunken und ist ermattet.

¹ Zur Diskussion um den „Deuteronomismus“ vgl. Artikel „Deuteronomismus“ im wibilex (Thomas Römer), <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/16353/> (12.11. 2023)

13 Der Zimmermann hat die Richtschnur ausgespannt,/ unermüdlich hat er mit dem Griffel vorgezeichnet,/ es mit den Schnitzmessern ausgeführt/ und mit dem Zirkel vorgezeichnet, und wie das Bild eines Menschen hat er es schließlich ausgeführt,/ wie ein Prachtstück von einem Menschen, damit es in einem Haus stehe.

14 Er ist gegangen, um sich Zedern zu fällen,/ und hat eine Steineiche genommen oder eine Eiche, und unter den Bäumen des Waldes hat er ihn kräftig werden lassen für sich./ Er hat Lorbeer gepflanzt,/ und der Regen hat ihn groß gemacht,/

15 und dann hat er einem Menschen als Brennholz gedient./ Und dieser hat davon genommen und hat sich damit gewärmt./ Er zündet es an und backt Brot!/ Er macht einen Gott daraus!/ Und schließlich hat er sich niedergeworfen,/ hat es zum Bild gemacht und sich vor ihm verbeugt.

16 Die eine Hälfte davon hat er im Feuer verbrannt,/ auf dieser Hälfte isst er Fleisch,/ brät einen Braten, damit er satt wird./ Auch wärmt er sich und sagt dann: Ah,/ mir ist warm geworden, ich habe das Feuer gesehen.

17 Und was davon übrig ist, hat er zu einem Gott gemacht, zu seinem Bild,/ vor ihm verbeugt er sich und wirft sich nieder,/ und zu ihm betet er/ und spricht: Rette mich,/ denn du bist mein Gott!

18 Sie haben nichts erkannt und begreifen nichts,/ denn ihre Augen sind so verklebt, dass sie nichts sehen,/ und ihr Herz ist so, dass sie keine Einsicht haben! /

19 Und er nimmt es sich nicht zu Herzen/ und hat keine Erkenntnis und keine Einsicht, dass er sagen würde:/ Die eine Hälfte davon habe ich im Feuer verbrannt,/ und auf seinen Kohlen habe ich Brot gebacken,/ nun brate ich Fleisch und esse es./ Und was davon übrig ist, sollte ich zu einer solchen Abscheulichkeit machen?/ Vor einem Holzklotz sollte ich mich verbeugen?

20 Wer sich mit Asche abgibt,/ dessen Herz wurde getäuscht, es hat ihn verführt;/ sich selbst rettet er nicht, und er sagt nicht:/ Ist das nicht Lüge, woran ich mich halte? / Der HERR hat Israel erlöst

21 Denk daran, Jakob,/ Israel, denn du bist mein Diener!/ Ich habe dich gebildet, mein Diener bist du. Israel, vergiß mich nicht.

22 Wie eine Wolke habe ich deine Vergehen weggewischt/ und deine Sünden wie Gewölk./ Kehre zurück zu mir, denn ich habe dich erlöst.

23 Juble, Himmel, denn der HERR hat es getan!/ Jauchzt, ihr Tiefen der Erde!/ Brecht in Jubel aus, ihr Berge,/ du Wald und jeder Baum darin!/ Denn der HERR hat Jakob erlöst,/ und in Israel verherrlicht er sich.

24 So spricht der HERR, dein Erlöser,/ der dich schon im Mutterleib gebildet hat:/ Ich bin der HERR, der alles macht,/ der den Himmel ausspannt, ganz allein,/ der die Erde ausbreitet - es kommt von mir!

25 Der die Zeichen der Orakelpriester ungültig macht/ und die Wahrsager zum Gespött, der die Weisen zurückdrängt/ und ihr Wissen lächerlich macht,

26 der das Wort seines Dieners erfüllt/ und den Plan seiner Boten vollendet,/ der zu Jerusalem spricht: Werde bewohnt!/, und zu den Städten Judas: Werdet aufgebaut!/ Und ihre Trümmer richte ich auf!,

27 der zur Tiefe spricht: Versiege!/ Und deine Ströme trockne ich aus!,

28 der zu Kyros spricht: Mein Hirt!/ Und alles, was mir gefällt, wird er vollenden./ Und zu Jerusalem wird er sagen: Es wird aufgebaut werden!/, und zum Tempel: Werde gegründet!

(Jescha'ja- Jesaja 44; Zürcher)

- Zweiter Exodus, Universalismus: Israel als Zeuge für den Ewigen unter den Völkern, Theokratie: Arme und Schwache werden befreit, Recht statt Macht

1 Wach auf, Zion, wach auf, / zieh das Gewand deiner Macht an! Zieh deine Prunkkleider an, / Jerusalem, du heilige Stadt! / Denn Unbeschnittene und Unreine werden dich nicht mehr betreten.

2 Schüttele den Staub von dir ab, / steh auf, du gefangenes Jerusalem! Löse die Fesseln von deinem Hals, / gefangene Tochter Zion!

3 Denn so spricht der Herr: / Umsonst wurdet ihr verkauft / und ihr sollt nicht mit Geld losgekauft werden.

4 Denn so spricht Gott, der Herr: / Nach Ägypten zog mein Volk einst hinab, / um dort in der Fremde zu leben. / Auch von Assur wurde es ohne Grund unterdrückt.

5 Aber was erlebe ich jetzt - Spruch des Herrn -? / Man nahm mein Volk, ohne zu bezahlen, und nun prahlen seine Beherrscher - Spruch des Herrn -; / ständig, jeden Tag wird mein Name gelästert.

6 Darum soll mein Volk an jenem Tag meinen Namen erkennen / und wissen, dass ich es bin, der sagt: Ich bin da.

7 Wie willkommen sind auf den Bergen / die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, / der eine frohe Botschaft bringt und Rettung verheißt, / der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.

8 Horch, deine Wächter erheben die Stimme, / sie beginnen alle zu jubeln. Denn sie sehen mit eigenen Augen, / wie der Herr nach Zion zurückkehrt.

9 Brecht in Jubel aus, jauchzt alle zusammen, / ihr Trümmer Jerusalems! Denn der Herr tröstet sein Volk, / er erlöst Jerusalem.

10 Der Herr macht seinen heiligen Arm frei / vor den Augen aller Völker. Alle Enden der Erde / sehen das Heil unseres Gottes.

11 Fort, fort! Zieht von dort weg! / Fasst nichts Unreines an! Zieht von dort weg! / Haltet euch rein; / denn ihr tragt die Geräte des Herrn.

12 Doch zieht nicht weg in Hast, / geht nicht fort in Eile; denn der Herr geht vor euch her / und er, Israels Gott, beschließt auch euren Zug. (Jes 52,1-12)

Israel in der Perserzeit: Zur Entstehung der Hebräischen Bibel

3. Die Herrschaft der Perser

- Dürftige Quellenlage (Esra, Nehemia, Jesaja 56-60; Haggai; Sacharja)

Die Epoche gehört dennoch zu den geistig produktivsten Epochen der Religionsgeschichte Israels:

- umfassende Neuordnung des Tempels
- Formierung der Hebräischen Bibel
- Entstehung einer Vielzahl religiöser Strömungen

Politische und soziale Entwicklungen

Eroberung Babylons durch Kyros brachte *nicht* die triumphale Wende; *keinen* zweiten Exodus, aber doch eine neue Art von Politik:

- Kyros-Edikt (vgl. Esra 1,2-4 par Esr 6,3-12) 538 BCE
- Restitution lokaler Kulte (Wiederaufbau des Tempels, Rückgabe der Tempelgeräte)
- Erlaubnis zur Rückwanderung, *aber* sehr zögernde Reaktion (erst 520!)

Das Kyrosedikt

„²⁰Ich bin Kyros - der König des Weltreiches, der große und mächtige König, der König von Babylonien, der König von Sumer und Akkad, der König der vier Weltsektoren, ²¹Sohn des Kambyses, des großen Königs von Anshan, Enkel des Kyros I., Nachkomme des Teispes – dessen Regierung Bel und Nabu liebgewannen. Die (jenseits des Tigris) wohnenden Götter brachte ich zurück. Alle ihre Leute versammelte ich und brachte sie zurück zu ihren Wohnorten. [...] ³³Und die Götter von Sumer und Akkad, die Nabonid zum Zorn der Götter nach Babylon brachte, ließ ich auf Befehl Marduks in ihren

Heiligtümern einen Wohnsitz der Herzensfreude beziehen,³⁴ mögen diese Götter, die ich in ihre Städte zurückbrachte,³⁵ Tag für Tag vor Bel und Nabu die Verlängerung meiner Lebenszeit befürworten.“²

„So sprach Korosch, der König Persiens: Alle Königtümer des Landes hat mir der Ewige, der Gott des Himmels gegeben. Er aber bestimmte mich, Ihm ein Haus zu erbauen in Jerusalem, welches in Judäa ist. Wer unter euch von seinem gesamten Volk mit seinem Gott ist, der ziehe hinauf nach Jerusalem, welches in Judäa ist und erbaue das Haus des Ewigen, d.h. der Gott, der in Jerusalem ist. Und jeden, der übrig blieb von all den Orten, da er als Fremdsasse wohnte, den sollen die Leute seines Ortes mit Gold und Silber und mit Gütern und Vieh unterstützen; mit einer Gabe für das Haus Gottes, welches in Jerusalem ist.“ (hebräische Fassung: Esr 1,2-4; ein aramäisches „Memorandum“ bietet Esr 6,3-12).

4. Die „Nationale Heilsprophetie“ und ihr Untergang („Trito-Jesaja“, Haggai, Sacharja)

- Erste Rückwanderungswelle 520 (Davidide Serubbabel an der Spitze) löste glühende nationale Begeisterung aus (Haggai 2,2-5)
- Persischer Satrap schritt ein: Fiasko der nachexilischen Heilsprophetie
- Prophetie verlor deutlich an Einfluss, ging in den „Untergrund“:

↪ „Eschatologisierung“ der sog. Nationalen Heilsprophetie (vgl. Jes 62,1-7; Sach 8,20-23; 9-11; 12-14); später: Apokalyptik (Daniel)

5. Jüdische Selbstverwaltung und ihre Probleme

- Serubbabel-Episode blieb das vorerst letzte königliche Intermezzo in der Geschichte Israel-Judas bis zu den Hasmonäern (2. Jh. BCE)
- Eine Koalition aus Priestern und Verwaltungselite übernahm begrenzte Selbstverwaltung Judäas, woraus sich ein prägendes Paradigma für die Zukunft entwickelte
- Zur Abwehr von Aufständen betrauten die Perser hohe jüdische Beamten des Exils mit Aufgaben:
 - Nehemia/Nechemja (444-432 BCE): Befestigung Jerusalems, gleichberechtigte Provinz
 - Esra (398 BCE?): „Reichsautorisation“ für Judäa
- Modell der Selbstverwaltung orientierte sich an vorstaatlichen Modellen
- soziale Gleichheit ließ sich aber nicht herstellen: rigide persische Steuerpolitik
- Kleinbauern verarmten, Großbauern und Händler profitierten: Oligarchie und Gruppenbildung ↪ tiefe soziale Krise ab dem 5. Jh.

6. Die großen Errungenschaften der frühen Perserzeit

Tempelneubau: der Zweite Tempel

- Wiederaufbau des Tempels löste trotz desolater wirtschaftlicher Situation Begeisterung aus (Haggai, Sacharja)
- Das Bauwerk folgte dem Vorbild des ersten Tempels („Salomos“), auf dessen Ruinen er mutmaßlich errichtet wurde
- Dreiteilig: Vorhalle (ulam/אולם) – Hauptraum (hekhal/היכל) – Allerheiligstes (debir/דביר)

² Auszug aus dem Kyros-Edikt, zitiert nach: Rykle Borger, Der Kyros-Zylinder, in: Otto Kaiser (Hg.), Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, Bd. 1 – Alte Folge, Gütersloh 1985, 407-410.

- Allerheiligstes war wohl leer
- Um den Tempel herum: allgemeiner Vorhof – Israeliten- (später noch: Frauen-)vorhof – Priestervorhof mit riesigem zentralen Brandopferaltar

Neuordnung des Kultes:

- Weitgehende priesterliche Selbstverwaltung des Kultes
- Priesterkollegium stellte sich unter die Führung des Hohepriesters (Kohen Gadol/ כהן גדול), für dessen Funktion und Ornat königliche Elemente zitiert wurden
- Hoher Finanzbedarf des Tempels wurde überwiegend klaglos von der Bevölkerung getragen (Tempelsteuer: Halbschekel, Zehnt und Abgaben in Naturalien)
- Tempel wurde zum wichtigsten Wirtschaftsfaktor mit hohem Integrationspotential

Formierung der Hebräischen Bibel

- Wird in der Tradition mit dem Wirken Esras verbunden (vgl. Esr 7)
- Hypothese: geht auf ein für die persische Herrschaft typisches Verfahren zurück, nämlich das der „Reichsautorisation“
- Jüdische Gruppierungen mussten einen gemeinsamen Text erarbeiten; es entsteht ein Kompromiss aus zwei loyalen Gruppen:
 - Ältestenrat/ Laien: KD (Deuteronomis(tis)che Kompositionsschicht³)
 - Priesterkollegium: KP (Priesterschriftliche Kompositionsschicht)

Gegenwärtig ist die Forschungslage völlig offen. Als Konsens kann allenfalls gelten, dass auf Grund einer veränderten Einsicht über die Religionsgeschichte Israels die Texte in der Regel deutlich später datiert werden. Als einflussreicher Neuentwurf, der die Argumente der Kritik aufnimmt, muss Erhard Blum gelten, der ab dem 6. Jahrhundert im Bereich der Genesis neben einer pentateuch-übergreifenden deuteronomistischen und priesterlichen Komposition mit älteren Erzählblöcken im Bereich der Erzelternerzählung rechnet. [...] Eine ganze Reihe anderer Neuentwürfe hat demgegenüber alle Elemente der neuesten Urkundenhypothese sogar einschließlich des Elohisten modifiziert wieder aufleben lassen. Angesichts dieser offenen Forschungslage kann von sicheren Ergebnissen der historischen Kritik weder im Detail noch im Großen und Ganzen die Rede sein. (Matthias Millard, Art. Genesis, wiblex 2006: <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/11602/> (12.11. 2023))

Aufbau der Hebräischen Bibel (TeNaKh)

- TORA („Weisung“) – Fünf Bücher Mose [5./4. Jh. BCE]
- NEVI'IM („Propheten“) [ca. 3. Jh. BCE]
 - Vordere Propheten (Josua bis 2 Kön)
 - Hintere Propheten (Jesaja bis 12-Proph.)
- K'TUVIM (Schriften) [bis in das 2. Jh. CE]
 - u.a. Psalmen, Sprüche, Daniel, Megillot, Esr/Neh, Chron

³ Vgl. Erhard Blum, Studien zur Komposition des Pentateuch, BZAW 189, Berlin - New York 1990. Vgl. Thomas Römer, Art. Pentateuchforschung, wiblex 2015: <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/30711/>

Hypothesen zur Entstehung einzelner Komponenten der Bibel:

<i>Vor 1000 BCE (Königtum Davids)</i>	Mündliche Traditionen (Sagen, Lieder, Sprichworte, Lebensregeln, Wissen über Bräuche)
<i>Vor 750 BCE (assyrische Bedrohung)</i>	Erste Sammlungen (Listen, Chroniken, Kultweisheit, Lieder/Psalmen)
<i>Vor 587/87 BCE (vor dem Babylonischen Exil)</i>	Sammlungen von Prophetensprüchen (Hosea, Jesaja) Kern des späteren 5. Mose („Urdeuteronomium“, 7. Jh?)
<i>587/86-539/38 BCE (Babylonisches Exil)</i>	Jesaja 40-55; Ezechiel; Jeremia/D; Klagelieder; Grundschrift K ^D und K ^P
<i>Perserzeit (bis 332 BCE)</i>	Tora ? Späte Nevi'im (Chaggai, Secharja); Kompilation der Prophetenbücher; Ketuvim (ohne Dani'el)

Die Kompositionsschicht D

- Anfang: Frühgeschichte Israels (Begründung durch Verheißung an Abraham, durch Exodus und Mose; nicht unter David)
- Israel wird zum heiligen Volk erwählt; Unmittelbarkeit zu Gott; Höhepunkt: Gabe der Gebote
- „Sündenfall“: Goldenes Kalb, dann erst Vermittlung der Beziehung zu Gott durch Priester

↪ *Königs- und Kultkritische Tendenz*

Die Kompositionsschicht P

- Reaktion der Reformpriester auf Herausforderung durch Laientora (Kd)
- Anliegen: Verankerung von Kult, Heiligtum und Priestertum an zentraler Stelle
- Kompromissformeln: Mose und Aaron; Bundeslade mit Gebotstafeln darin; Sinai mit Kultbegründung (Ex 24)

Profilierung der K^P:

- Goldenes Kalb“ (Ex 32-34) wird von Heiligtumslegende umschlossen („Mittelpunkt des Lagers“)
- Gefährlichkeit der Beteiligung von Laien am Kult (Lev 10; Lev 21 f.)
- Einbeziehung der Urgeschichte zur Fundierung der Gottesbeziehung (babylonischer Einfluss auf Mythen)
- Typisch: zyklisches Denken, Ordnungsprinzipien

Der K^P- Gesamtentwurf

- Schöpfung: Unmittelbarkeit aller zum Ewigen; Gott-Ebenbildlichkeit in der Herrschaft, Mehrungsverheißung; „gut“; Elohim
- Urzeit: Abdriften der Menschen, Neuanfang mit Noach, keine Unmittelbarkeit mehr
- Väterzeit: wiederum Neuanfang (Abraham), Begründung eines Volkes, wieder Bindung; Sohnes- und Landverheißung; El Schaddaj
- Volk Israel: Neuanfang mit Exodus; neue Gottesnähe durch Kult; volle Identität offenbar: J'
- Endzeit: wie Urzeit; volle Unmittelbarkeit Aller zum Ewigen wird wiederhergestellt